



Digitaler Selbsthilfe -Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	3
II. Wer wir sind	4
III. Organisationstruktur.....	5
Organigramm des Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.	5
IV. Wie wir wirken.....	5
V. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen in 2025	7
1. Welche Ressourcen wir eingesetzt haben	7
2. Was wir geleistet haben	8
Befähigung durch Beratung	8
Befähigung durch Pflegekurse zum Thema Demenz.....	10
Befähigung durch Einzelschulungen und Pflegeberatungen im häuslichen Umfeld	10
Befähigung von Unternehmen zum Umgang mit Menschen mit Demenz durch Schulung.....	11
Befähigung und Teilhabe durch Austausch in Selbsthilfegruppen	12
VI. Öffentlichkeitsarbeit	13
VII. Qualitätsmanagement.....	14
VIII. Reichweite	14
IX. Kooperationen.....	14
X. Gremien und Mitgliedschaften	15
XI. Förderung unserer Arbeit.....	15
XII. Interkulturelle Öffnung.....	16
XIII. Datenschutz.....	16
XIV. Ausblick 2026.....	17

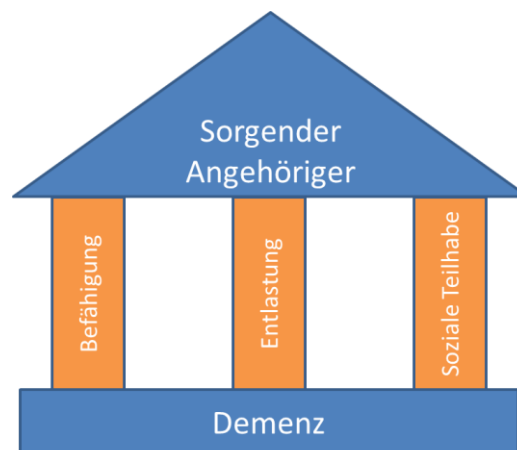
I. Vorwort

Laut Berechnungen zur Krankheitshäufigkeit (Prävalenz) nach Alter und Geschlecht leben in Berlin ca. 60.000 demenziell Erkrankte - von denen drei Viertel bis vier Fünftel von ihren Kindern oder (Ehe-)Partner beaufsichtigt, betreut und oder gepflegt werden ggf. unterstützt von einem ambulanten Pflegedienst. Jeder vierte bis fünfte demenziell Erkrankte lebt in einer in stationären Pflegeeinrichtung.

Da die Durchschnittsbevölkerung i.d.R. nicht angemessen mit demenziell Erkrankten umzugehen weiß, zieht sich einerseits das soziale Umfeld des demenziell Erkrankten und seiner Hauptpflegeperson meist zurück, weicht ihnen im öffentlichen Raum aus. Auf krankheitsbedingte Fehlleistungen (z.B. vermeintlichen Ladendiebstahl) wird i.d.R. unangemessen reagiert, was auch das Rückzugverhalten der Betroffenen ihrerseits verstärkt. So vereinsamen häufig der demenziell Erkrankte und seine Hauptpflegeperson. Der sorgende Angehörige versucht - entsprechend gesellschaftlicher Normen - meist vergebens, alle demenzbedingten Herausforderungen allein zu stemmen – bis hin zur völligen Selbstaufgabe.

Da ungeschult, handeln auch sorgende Angehörige oftmals unangemessen – zum Nachteil aller Beteiligten. Deren Belastung bleibt der übrigen Gesellschaft jedoch meist verborgen.

Die sorgenden Angehörigen werden von der Alzheimer Angehörigen-Initiative (AAI) **befähigt**, ihren schwierigen Alltag zu bewältigen, psychisch und zeitlich **entlastet** und durch soziale **Teilhabe** vor Vereinsamung geschützt.



Quelle: selbstentwickelte Grafik des AAI e.V.

Die AAI möchte dazu beitragen, dass Berlin demenzfreundlicher wird. Demenzkranke und ihre sorgenden Angehörigen sollen integraler Bestandteil unserer Gesellschaft werden, so wie es Kinder und deren Eltern auch sind. Das ist der Fall, wenn sorgende Angehörige wertgeschätzt werden, die sie sich durch die Annahme der ihnen zustehenden finanziellen, materiellen und personellen Unterstützung fürsorglich um ihr demenziell erkranktes Familienmitglied kümmern. Das heißt, Angehörige akzeptieren im leistbaren Umfang die Sorge um ihr demenziell erkranktes Familienmitglied als sinnstiftenden Lebensabschnitt, ohne dass der Erkrankte unter der nicht mehr leistbaren - also professionell zu erbringenden – Betreuung und Pflege leiden muss.

Da kleinräumig eher nachbarschaftlich engagierte Helfer gewonnen werden können und sorgende Angehörige eher ein Hilfsangebot um die Ecke annehmen, soll nicht nur versucht werden, dass die AAI fast alle ihre Hilfsangebote in einem Berliner Ortsteil bereitstellt, sondern dass sie auch weitestgehend von Bewohnern dieses Ortsteils dauerhaft

aufrechterhalten werden. Dann werden sich Hilfe Leistende und Hilfe Empfangende im öffentlichen Raum zumindest gelegentlich begegnen, miteinander reden, Anteil nehmen und ggf. sogar unterstützen.

Soweit der Anteil den die AAI derzeit zur Verwirklichung ihrer Vision beitragen kann. Damit ist Schmargendorf natürlich noch nicht demenzfreundlich, denn ob die Betroffenen selbst Schmargendorf als demenzfreundlich wahrnehmen, hängt auch von Umständen ab, zu denen die AAI nur bedingt einen Beitrag leisten kann, etwa durch Kompaktkurse die Personen mit viel Kontakt zu Senioren darin schulen, angemessen mit demenzbedingt schwierigen Situationen umzugehen. Wenn z.B. auf engem Raum mehrere Ladeninhaber durch eine Demenz-Partner-Plakette erkennbar signalisieren, dass sie demenzsenibles Personal haben, wird das auch andere motivieren, die sich zunächst zurückgehalten haben.

Ziel ist es, ein kleinräumiges Netzwerk der Demenzfreundlichkeit zu schaffen, das eine Vorbildfunktion für benachbarte Ortsteile des Bezirks hat und durch Nachahmung irgendwann der ganze Bezirk als demenzfreundlich wahrgenommen wird. Wenn so ein Vorbild-Bezirk ebenfalls Nachahmer finden sollte, hat die Vision eine Chance irgendwann Wirklichkeit zu werden.

Ein entsprechender Förderantrag für den in Wilmersdorf gelegenen Ortsteil Schmargendorf wurde in diesem Jahr gestellt und bewilligt.

II. Wer wir sind

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative wurde im Jahre 1997 gegründet und bestand im Jahr 2025 seit 28 Jahren. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert verfolgen wir intensiv das Ziel, sorgende und pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz in Berlin unter einem Vereinsdach zu organisieren, um so gemeinsam einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag für ein demenzfreundlicheres Berlin zu leisten. Unser Verein zählte im Jahr 2025 **627** Mitglieder; fast ausschließlich handelt es sich hierbei um Angehörige von Menschen mit Demenz.

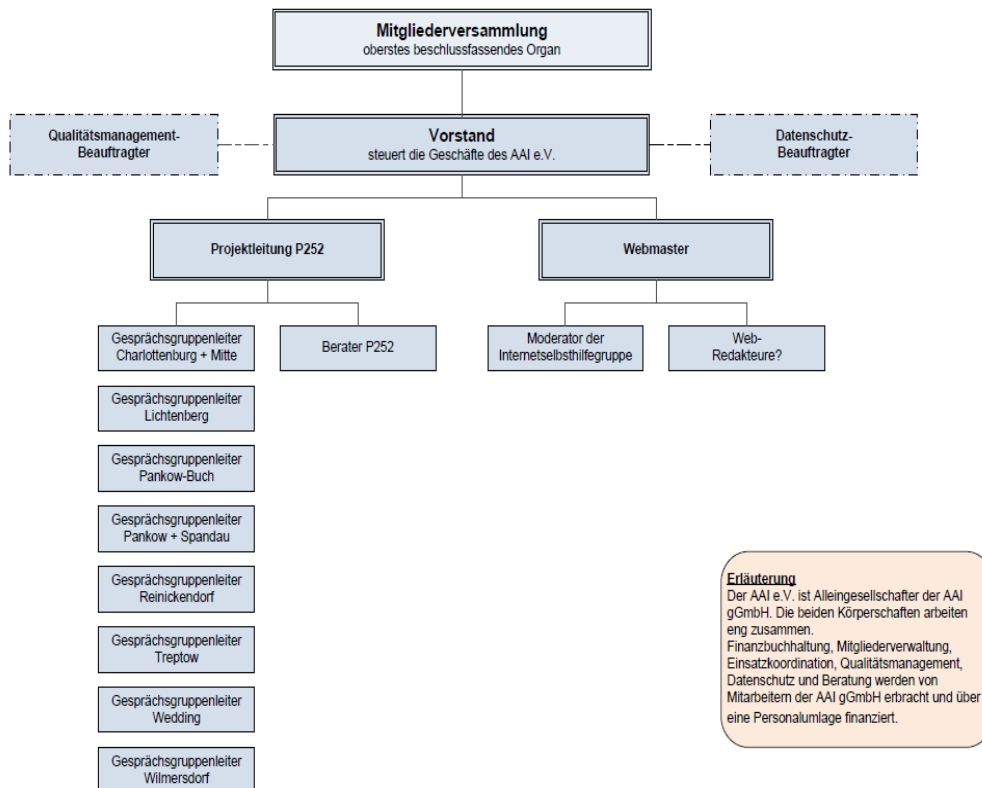
Im Laufe der Jahre entwickelten sich aus der Vereinsstruktur heraus bedarfsorientierte Entlastungsangebote. Um diese professionell und wirtschaftlich erfolgreich gewährleisten zu können, gründete der Verein im Jahre 2010 eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, die Alzheimer Angehörigen-Initiative gGmbH aus. Während sich der Verein seither ganz auf seine Kernkompetenz, die psychosoziale Beratung, Schulung von Berliner Angehörigen von Menschen mit Demenz und den stetigen Ausbau von Gruppenangeboten zu Selbsthilfe kümmern kann, entlastet die gGmbH mit ihren Angeboten die sorgenden und pflegenden Angehörigen durch Betreuung in Gruppen oder im häuslichen Bereich, durch Urlaubsangebote für betroffene Familien und durch den Betrieb einer Tagespflege sowie durch Pflegepflichtberatungsbesuche gemäß § 37 III SGB XI als zugelassene Beratungsstelle.

Als das oberste beschlussfassende Organ des AAI e.V. wählt und kontrolliert die Mitgliederversammlung den ehrenamtlichen Vorstand. Der Vorstand beschließt die strategische Ausrichtung und steuert die Aktivitäten des Vereins.

2025 wurde durch die Mitgliederversammlung als oberstes Beschluß fassendes Organ der Vorstand des AAI e.V. für die Dauer von zwei Jahren neu gewählt. Unsere 1. Vorsitzende Frau Christine Schmidt-Statzkowski wurde wieder zur 1. Vorsitzenden gewählt. Herr Roland Engehausen, der seit mehr als 19 Jahren für die AAI als Schatzmeister tätig war, konnte aus persönlichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl antreten und wurde einstimmig zum Ehrenmitglied der Alzheimer Angehörigen-Initiative gewählt.

III. Organisationstruktur

Organigramm des Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.



Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.

B.2_Organigramm e.V./erstellt: CS/geprüft: Vorstand/freigegeben: RDW am Datum

IV. Wie wir wirken

Es ist letztlich nicht entscheidend, wie viele Leistungen / Aktivitäten (Output) die AAI erbringt, vielmehr stellt sich die Frage, welche Wirkung diese damit bei den sorgenden Angehörigen und den Erkrankten erzielt haben. Wirkung bedeutet Veränderung. Entweder in der Haltung und im Handeln (Outcome). Erzählungen der Betroffenen können Hinweise (Indikatoren) sein, ob und wie sich nicht nur deren Bewusstsein und Verhalten verändert hat, sondern auch ob sich ihre Lebenslage verbessert hat.

Mit zwei zum Wirkungsmanager ausgebildeten Mitarbeitern ist der AAI e.V. in der Lage, alle geplanten und durchgeführten Selbsthilfeaktivitäten so auszurichten, dass eine maximale positive Veränderung des Lebens unserer Zielgruppen und eine zunehmende Sensibilisierung der Gesellschaft als Ganzes für das Thema Demenz und den Umgang mit der Erkrankung erreicht werden.

Was haben wir (was brauchen wir, was fehlt uns)um mit welchen Inhalten und Methoden welche Wirkung...		...gemeinsam mit wem und für wen zu erzielen?	
Gesellschaftliche Herausforderung Angehörige von demenziell Erkrankten, werden durch die Kompensation von deren Defiziten so sehr in Anspruch genommen, dass sie das Gefühl haben, nicht mehr ihr eigenes Leben zu führen.	Outputs: Leistungen/Aktivitäten Befähigung in Form von: - Aufklärung / Beratung - Schulung / Anleitung - Gesprächsgruppen Entlastung durch: - stunden-/tageweise Gruppenbetreuung - stundenweise Einzelbetreuung sozialen Aktivitäten wie: - Ausflüge, Spaziergänge... - Besuche im Café, Museum... - Betreute Urlaube	Outcomes: Wirkung auf Ebene der Zielgruppen Der sorgende Angehörige - hat sich Wissen über die Demenz angeeignet - hat die Demenz als Tatsache angenommen - versteht die Wahrnehmung des demenziell Erkrankten - passt sein eigenes Verhalten der Demenz an - passt die äußeren Lebensbedingungen der Krankheit an, - sorgt auch für sich selber	Impact: Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene Durch die Annahme der ihnen zustehenden finanziellen, materiellen und personellen Unterstützung sorgen Angehörige mit sinnstiftender Fürsorge optimal für ihr demenziell erkranktes Familienmitglied die gesellschaftlich wert- -geschätzt wird.	Lebenslage, Bedarfe und Ressourcen der Zielgruppen Angehörige akzeptieren im leistbaren Umfang die Sorge um ihr demenziell erkranktes Familienmitglied als sinnstiftenden Lebensabschnitt, ohne dass der Erkrankte unter dem nicht mehr leistbaren (also professionell zu erbringenden) Umfang an Betreuung und Pflege leiden muss.	Stakeholder öffentliche Verwaltung (Senat, Bezirksämter) und Zuschussgeber, Kostenträger – insbesondere die Pflegekassen Verbände (PARITÄTischer LV Berlin) Dachorganisation (DAIZG) Unternehmen, Dienstleister, Nachbarn, die häufigen Kontakt zu Senioren - und damit auch zu demenziell Erkrankten - haben (= potentielle Netzwerkpartner bzw. nachbarschaftlich Engagierte)
Kontext SGB XI (Pflegeversicherung): §39 Verhinderungspflege §45b zusätzliche Betreuungsleistungen §39(2) Umwandlung der Kurzzeitpflege §41 Tagespflege §38 Sachleistungen/Pflegegeld SGB V Gesetzliche Krankenversicherung §20 Selbsthilfe	Inhalte und Methoden (zeitlich, sozial, materiell, räumlich, fachlich) Nachbarschaftlich wird eher Hilfe geleistet und angenommen als großräumig. Kleinräumig begegnen sich Helfende und Hilfe Empfangende gelegentlich, nehmen Anteil, unterstützen sich und schaffen so eine Atmosphäre der Zugehörigkeit und Geborgenheit. Machen Demenz-Partner-Plaketten an mehreren Eingangstüren auf engem Raum erkennbar, dass dort das Personal demenzsensibel reagieren kann, motiviert das auch andere Inhaber nachzuziehen. So entsteht ein Nachbarschaftsnetzwerk der Demenzfreundlichkeit mit Vorbildcharakter für benachbarte Ortsteile des Bezirks, der damit langfristig zum demenzfreundlichen Vorbildbezirk wird für benachbarte Bezirke bis schließlich ganz Berlin von den Betroffenen als demenzfreundlich wahrgenommen wird.				Interne Projektbeteiligte und Struktur zentral: AAI e.V & AAI gGmbH Netzwerk: (später: Kümmerer im Bezirk) Kümmerer im Ortsteil Berater im Ortsteil Gruppenleitende (AG, BG) im Ortsteil Betreuer im Ortsteil
Input/Ressourcen (Zeit, Geld, Wissen, Fähigkeiten, Infrastruktur) Infrastruktur passt sich den allmählich ändernden Gegebenheiten an Zeit, Geld, Wissen, Fähigkeiten wachsen in dem Maß, wie es gelingt. Ehrenamtliche lokal zu rekrutierten und zu qualifizieren					



WIRKUNGSZIELE



INDIKATOREN

Gesellschaft verändert sich	7 Impact	Demenzkranke und ihre sorgenden Angehörigen (s.A.) sind integraler Bestandteil unserer Gesellschaft wie Kinder und deren Eltern auch.	
Lebenslage der Zielgruppen ändert sich	6 Outcomes	Demenzkranke leben ihre Fähigkeiten aus und ihre Angehörigen erleben ihre Fürsorge als sinnstiftend.	s.A. pflegen Gemeinschaft mit anderen (nutzen Entlastung, um eigenen Bedürfnissen nachgehen zu können)
Zielgruppen ändern ihr Handeln	5 Outcomes	Sorgende Angehörige gehen angemessen mit Demenzkranken um und nutzen verfügbare Unterstützung.	s.A. passen ihr Verhalten der Demenz an s.A. passen ihr Wohnumfeld der Demenz an s.A. sorgen für sich selber
ZG verändern Fähigkeiten/Bewusstsein	4 Outcomes	sorgende Angehörige lernen mit der Krankheit zu leben, statt gegen sie anzukämpfen.	s.A. eignen sich Wissen über Demenzen an a.A. akzeptieren die Demenz als Tatsache s.A. verstehen das Verhalten des Demenzkranken



LEISTUNGEN / AKTIVITÄTEN

Zielgruppen akzeptieren Angebote	3 Outputs	Angehörige nutzen Gruppen- & Einzelbetreuungen, Beratungen, Schulungen, Selbsthilfegruppen, Betreute Urlaub	Anz. durchgef. Interventionen * Interventionsdauer * Anz. Nutzer
Zielgruppen werden erreicht	2 Outputs	Angehörige erfahren von Angeboten wie Gruppen- & Einzelbetreuungen, Beratungen, Schulungen, Selbsthilfegruppen, Betreuten Urlaube	Anz. Nachfragen nach Interventionen
Aktivitäten finden wie geplant statt	1 Outputs	AAI führt Gruppen- & Einzelbetreuungen, Beratungen, Schulungen, Selbsthilfegruppen, Betreute Urlaube durch	Anz. durchgef. Interventionen

V. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen in 2025

1. Welche Ressourcen wir eingesetzt haben

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative betreibt eine zentrale Geschäftsstelle in angemieteten Räumen, von der aus alle Aktivitäten im Land Berlin gesteuert werden. Unsere Gruppenangebote für sorgende Angehörige von Menschen mit Demenz finden dezentral in den Berliner Bezirken in stundenweise angemieteten Räumen statt, die uns zu einem geringen Mietpreis oder kostenlos überlassen werden. Während der stattfindenden Gesprächsgruppen wird bei Bedarf durch Mitarbeiter unserer Tochtergesellschaft ein Betreuungscafé für die direkt von der Krankheit betroffenen Menschen angeboten. Die sorgenden Angehörigen haben so die Möglichkeit sich ohne Druck ganz auf die Gesprächsgruppen zu konzentrieren.

Unsere Geschäftsstelle verfügt über einen großen Bestand an hochwertigem Betreuungsmaterial sowie einer umfangreichen Mitarbeiterbibliothek. Der Bestand dieser Arbeitsmittel wird durch jährliche Neuanschaffungen aus Fördermitteln des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen und der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Abteilung Soziales fortlaufend erweitert und auf aktuellem Stand gehalten.

Administrative Tätigkeiten – wie etwa vorbereitende Buchhaltung, Führung der Geschäftsstelle, Telefondienst und koordinative Tätigkeiten – werden durch Mitarbeitende der gGmbH in Personalunion erbracht und über eine Personalkostenumlage i.H.v. 12.000,00 € p.a. gegenfinanziert.

Die Vereinsverwaltung und Mitgliederpflege wurde in 2025 durch eine Ehrenamtliche Kollegin übernommen.

personelle Ressourcen: Mitarbeitende im AAI e.V.	2025
sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Projektleitung, Leitung Geschäftsstelle)	2
geringfügig Beschäftigte	1
Ehrenamtliches Engagement	22
ehrentamtliche Vorstandsmitglieder	6
Ehrentamtlich Engagierte (Ltg. Selbsthilfegruppen, Beratung)	11
Ehrentamtlich Engagierte (Vereinsverwaltung, Kassenprüfer, Webdesign, IT-Admin))	4
Ehrentamtlich Engagierte (Unterstützung im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit)	1

Eine besondere finanzielle Belastung in den Sachkosten stellt nach wie vor die erheblich angewachsene Mietzahlung für die Geschäftsstelle dar. Hinzu kommen ständig wachsende Ausgaben für externe Dienstleister, wie Lohnservice und Finanzbuchhaltung.

Ohne die Unterstützung unserer Fördermittelgeber aus der GKV-Spitzenverbandsförderung und der Berliner Senatsverwaltung wäre es nicht möglich, unsere Geschäftsstelle aufrecht zu erhalten. Hierfür möchten wir unseren Fördermittelgebern herzliche danken.

finanzielle Ressourcen e.V.	2024
Personalkosten	58.916,98 €
Sachkosten inkl Aufwandsentschädigungen für Ehrenamt	85.045,42 €
Gesamt	143.962,40 €

Der AAI e.V. macht seine Einnahmen und Ausgaben jährlich in der Transparenzdatenbank des Landes Berlin unter

<https://www.berlin.de/buergeraktiv/informieren/transparenz/>

der Öffentlichkeit zugänglich.

2. Was wir geleistet haben

Wir **befähigen**, sorgende Angehörige ihren schwierigen Alltag zu bewältigen, **entlasten** sie psychisch und zeitlich und ermöglichen soziale **Teilhabe**. Unsere Angebote greifen ineinander und sind auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kernzielgruppen abgestimmt. Die Wirkung der einzelnen Angebote wird durch Kombination mit anderen Angeboten verstärkt.

Befähigung durch Beratung

Die Demenz stellt Familien von Demenzbetroffenen und die Betroffenen selbst vor vielfältige Herausforderungen. Diese lassen sich nach einer persönlichen Beratung meist leichter bewältigen als im Alleingang.

Passend zur individuellen Situation können Angehörige von Menschen mit Demenz unterschiedliche Wege der Beratung bei uns wählen. Wir stellen hierzu eine regelmäßige Telefonsprechstunde von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr oder nach individueller Terminvereinbarung sicher. Es wurden im Jahre 2025 **654** individuelle, psychosoziale Beratungen entweder telefonisch oder persönlich in der Geschäftsstelle durchgeführt. **630** dieser Beratungsgespräche wurden von sorgenden und pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz in Anspruch genommen; in **24** Fällen berieten wir aber auch direkt von einer Demenzdiagnose betroffene Personen hinsichtlich Hilfsmöglichkeiten. Eine Beratung hat eine durchschnittliche Dauer von 90 Minuten.

Im Jahr 2025 wurden 506 Informationsgespräche mit pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz geführt, davon 35 persönlich, 348 telefonisch oder per Video und 123 schriftlich oder per Internet.

Auch um den Kontakt zu den Angehörigen zu beleben, welche die AAI-Gesprächsgruppen und die weiteren Hilfsangebote der AAI noch nicht in Anspruch genommen hatten, wurden weitere **1254 personalisierte Anschreiben** versendet.

Leistungen	Anzahl
Beratung/ Information	1666
<i>persönlich</i>	445
<i>telefonisch</i>	550
<i>schriftlich auch per Internet</i>	162
<i>per Video</i>	3
Vermittlung an Wohnbetreuung	3
Vermittlung an Fachkräfte bzw. Fachstellen	15
Vermittlung an Selbsthilfegruppen	187
Hilfe zur Kommunikation	5

Die durchgeführten **654** Beratungen hatten unterschiedliche Zeitaufwände mit einem ungefähren Gesamtaufwand in 2025 von **1056** Beratungsstunden, die durch angestellte Berater und ehrenamtliche Angehörigengruppenleiter erbracht wurden.

Beratungen		
bis 90 Minuten	bis 180 Minuten	mehr als 180 Minuten
605	45	4

„Seit zwei Jahren betreue ich meinen Ehemann. Er hat Alzheimer. Sogar nachts muss ich mich um ihn kümmern, wenn er durch unsere Wohnung wandert und nach Hause will. Langsam geht mir die Puste aus. Besonders schlimm ist es, wenn mein Ehemann mich nicht mehr erkennt. Dankbarkeit spüre ich kaum. Manchmal wird er sogar aggressiv. Als mir eine andere Angehörige von der Alzheimer Angehörigen-Initiative erzählte, bin ich dorthin gegangen zu einem Beratungsgespräch. Seit dem Gespräch verstehe ich das Verhalten meines Ehemannes besser. Die Beraterin hat mir Wege aufgezeigt, was ich tun kann, wenn mein Ehemann aggressiv wird. Sie hat mich auch darüber aufgeklärt, dass ich eine Entlastungsbetreuung erhalten kann, die ich aus der Pflegeversicherung finanziert bekomme. Ich fühle mich jetzt sehr erleichtert und bin froh, dass ich einen kompetenten Ansprechpartner habe.“
eine Ratsuchende bei ihrer Erstberatung

Befähigung durch Pflegekurse zum Thema Demenz

Finanziert durch die BARMER bot die AAI 2025 zweimal jährlich an drei aufeinanderfolgenden Freitagnachmittagen in der AAI-Geschäfts- und Beratungsstelle für Angehörige kostenlose Schulungen an und zwar mit der Möglichkeit der Krankenbetreuung während der Schulungszeit durch Mitarbeitende der AAI gGmbH.

Mit folgenden Schulungsinhalten stärkt die AAI das Selbsthilfepotential der sorgenden Angehörigen:

- Wissenswertes über die Alzheimer-Erkrankung und andere Demenzen
- Demenzgerechte Kommunikation
- Informationen zu Leistungen der Pflegeversicherung
- Hilfreiches zur Bewältigung des Pflege- und Betreuungsalltags
- Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung, gesetzliche Betreuung

2025	Demenz-Pflegekurse
2	Schulungsreihen à 3 Treffen à 4 h
7	Teilnahmen pro Treffen im Mittel

Befähigung durch Einzelschulungen und Pflegeberatungen im häuslichen Umfeld

Um die Teilnehmer des Pflegekurses bei der Umsetzung des Gelernten zu unterstützen, bietet die AAI seit 2018 im Rahmen des AOK-Projektes *PfiFf – Pflege in Familien fördern häusliche Einzelschulungen für Pflegepersonen von Menschen mit Demenz nach § 45 SGB XI an*. Die AAI konzipierte in 2018 dieses Angebot mit, qualifizierte Mitarbeitende der AAI gGmbH und bewirkte deren formale Zulassung. Zum Angebot der AAI gGmbH gehören neben diesen Schulungen auch Pflegeberatungen § 37 III SGB XI.

2025	Einzelschulungen/ Beratungen
267	Schulungen/ Beratungen
135	Familien

Befähigung von Unternehmen zum Umgang mit Menschen mit Demenz durch Schulung

In 2025 haben wir wieder erfolgreich eine Schulung für insgesamt 11 Mitarbeitende des kostenlosen BVG-Begleitservices durchgeführt. Die Mitarbeitenden lernen im Rahmen dieses Schulungsblockes Grundlegendes über die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Demenz und den Umgang mit Betroffenen im beruflichen Alltag. Unserer Schulung trägt mit dazu bei, den BVG-Begleitservice für Menschen mit Demenz besser nutzbar zu machen.



Sehr geehrte Frau Zischner,



wir bedanken uns auf diesem Weg für die sehr gute Zusammenarbeit im Rahmen der Qualifizierung unserer neuen Mitarbeiter:innen. Unser neues Konzept zur Organisation der Qualifizierung hat sich bewährt.

Dies spiegelt sich signifikant in der Auswertung der Qualifizierung wider. Die betreffenden Kolleg:innen haben sich sehr wohl und vor allem verstanden gefühlt. Die Qualifizierung vom 16.10.2025 bis 31.01.2025 haben wir mit einem Wissenstest abgeschlossen und unsere neuen Mitarbeiter:innen um eine Bewertung der Qualifizierung gebeten. Sie empfanden die Qualifizierung in hohem Maße als lehr- und hilfreich

Die Bewertung erfolgte in 3 Schwerpunkten mit der Option, Feedback zu hinterlassen:

Wissensvermittlung: „mehr kann man einem Menschen Menschlichkeit nicht erklären“, „interessante Inhalte“,

Methodisches Vorgehen: „sehr gute Unterrichtsführung“, „gut verständlich“,

Bedeutung für meine Tätigkeit: „kann ich gut in der täglichen Arbeit gebrauchen“, „essenziell“, „finde ich wichtig“,

Seit dem 01.02.2025 sind die neuen Kolleginnen und Kollegen im Einsatz und begleiten unsere Kunden bereits selbständig. Somit haben wir höhere Kapazitäten für unsere Dienstleistung gewonnen.

Auch Dank Ihrer Unterstützung, konnten wir 2024 bereits 20 neue Kolleg:innen in unserem Team begrüßen und zu unserer großen Freude stehen weitere Kollegen in den Startlöchern. Die neue Qualifizierung soll am 16.04.2025 starten. Nach erfolgreicher Absolvierung werden uns weitere Kolleg:innen in dem Bestreben unterstützen, in der Hektik unserer Zeit, Sicherheit und Wertschätzung zu vermitteln.

Ihr Engagement und Ihre Professionalität haben dazu beigetragen, dass wir unsere Ziele erreichen können, Hilfe da ankommen zulassen, wo sie gebraucht wird.

Mit großem Herzen, viel Empathie und natürlich auch mit Professionalität möchten wir unseren Kund:innen und denen, die es noch werden, zeigen, dass sie nicht alleine sind in dieser unruhigen Zeit, denn nur gemeinsam sind wir stark und fähig Gutes zu schaffen.

Ihr Team des VBB Bus und Bahn- Begleitservice

Befähigung und Teilhabe durch Austausch in Selbsthilfegruppen

In Angehörigengesprächsgruppen können sorgende Angehörige voneinander lernen, gemeinsam Lösungen für schwierige Situationen entwickeln und Rückhalt finden bei Gleichbetroffenen. Sie sind ein Ort, an dem sie über Schuldgefühle reden, Ängste aussprechen, sich gegenseitig trösten und bestärken, Kraft schöpfen und neuen Mut fassen können. Die fachkompetente Leitung hilft bei der gemeinsamen Suche nach individuellen Problemlösungen, klärt über die Krankheit auf, geht auf die veränderte innere Lebenswelt von Menschen mit Demenz ein und schult die Wahrnehmung zum Beispiel für unausgesprochene Bedürfnisse und Gefühle.

Die Arbeit der Gruppen wird so gestaltet, dass sie auf den Prozess des *gesünder Werdens* ausgerichtet ist. Nicht die Gemeinsamkeit der Erkrankung, sondern die gemeinsamen Ressourcen stehen dabei im Vordergrund.

Die Gruppen treffen sich in der Regel zweimal pro Monat für jeweils zwei Stunden. Auch während der Betreuten Urlaube der AAI gGmbH werden jeweils zwei Gesprächsgruppentermine angeboten.

Die neu gegründeten Selbsthilfegruppen in den Bezirken Marzahn, Hohenschönhausen und Schmargendorf waren auch in 2025 eine stabile Austauschplattform für sorgende Angehörige. In Hohenschönhausen finden die Angebote in Kooperation mit der FSE Pflegeeinrichtung „Käte Kern“ vorrangig für Angehörige von Menschen mit Demenz in stationären Pflegeeinrichtungen statt. Wir sind sehr froh, uns auch in diesem Bereich noch direkter engagieren zu können und unser Angebotsspektrum im stationären Bereich zu erweitern. In Schmargendorf gelang es die in 2023 gegründete Gruppe zu stabilisieren und zu verstetigen.

Die mittlerweile etablierten Gruppen in den genannten Bezirken ermöglichen es uns, unsere Selbsthilfeangebote auch in bislang unterrepräsentierten Stadtteilen zu einem festen Bestandteil der AAI-Hilfsangebote zu machen.

Selbsthilfegruppen 2025		
Standort	Gruppentreffen	Teilnahmen
Buch	12	42
Wedding	24	355
Charlottenburg	24	237
Lichtenberg	11	33
Mitte I	11	65
Mitte II	12	58
Pankow	13	92
Reinickendorf	23	113
Spandau	23	163
Treptow	11	46
Zehlendorf	24	319
Hohenschönhausen	8	41
Schmargendorf	24	144
SHG betreuter Urlaub	10	146
Summe	230	1854

„In den Gesprächsgruppen finde ich Hilfe und Unterstützung. Durch den regen Erfahrungsaustausch bekomme ich auch Tipps für mein Reagieren in besonderen Situationen bei der Pflege und Betreuung und in der Öffentlichkeit. Die enge Verbindung zur Gesprächsgruppe möchte ich nicht missen. Gemeinsame Ausflüge, Feiern, Blumensträuße zum Geburtstag u.a. geben mir das Gefühl in einer lebendigen Gemeinschaft von Gleichbetroffenen zu sein. Vielen Dank für die liebevolle Arbeit die damit verbunden ist!“

eine Teilnehmerin d. Angehörigengesprächsgruppe Spandau

Soziale Gruppenaktivitäten - Dampferfahrten auf der Spree / Grillfest

In den Sommermonaten bieten wir gemeinsame Dampferfahrten auf den Berliner Gewässern an. Die Demenzerkrankten werden während der Fahrt von unseren Mitarbeitenden betreut. 2025 führten wir im Monat August zwei Fahrten zum Müggelsee und durch Tegel durch.

Während dieser Fahrten finden die teilnehmenden Angehörigen der Selbsthilfegruppen einerseits Entspannung und können sich ein wenig vom stressigen Pflegealltag erholen. Andererseits wird hier der Austausch zwischen den Teilnehmern verschiedener Selbsthilfegruppen gefördert und somit zur Gruppenübergreifenden Netzwerkbildung beigetragen.

An diesen beiden Fahrten nahmen insgesamt 34 Angehörige unserer Selbsthilfegruppen teil.

Im Rahmen unsere Selbsthilfeaktivitäten luden wir Angehörige von Menschen mit Demenz am 16.09.2025 zu einem Grillfest in den Gartenbereich unsere Geschäftsstelle ein. 35 pflegende Angehörige konnten bei Grillgut und Getränken ein wenig Auszeit vom pflegerischen Alltag genießen und sich mit Gleichbetroffenen, unseren Ehrenamtlichen Betreuern und Gruppenleitern austauschen.

VI. Öffentlichkeitsarbeit

Es gehört zu den Satzungszielen der AAI, die Öffentlichkeit für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Das heißt, dass das Thema Demenz zielgerichtet nach außen kommuniziert werden muss, um die öffentliche Wahrnehmung von Demenz weiter zu fördern und das Erscheinungsbild der AAI zu schärfen.

Auch im Jahr 2025 entwickelten wir stetig unsere Webpräsenz weiter und überarbeiteten grundlegend unsere Informationsmaterialien und regelmäßig erscheinenden Medien. Unsere Homepage ist vollständig barrierefrei nutzbar und bietet auch Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung die Möglichkeit, sich mittels integriertem Screenreader alle dort bereitgestellten Informationen zugänglich zu machen.

Das Format unseres bisherigen Jahresberichtes haben wir ebenfalls zeitgemäß überarbeitet und den Bericht den Anforderungen an digitale Tätigkeitsberichte der Selbsthilfeorganisationen angepasst.

Um der Berliner Öffentlichkeit das Angebot an Selbsthilfegruppen noch besser bewusst zu machen, haben wir in verschiedenen Printmedien Anzeigen zur Bewerbung unserer Selbsthilfegruppen und zur Suche ehrenamtlich engagierter Menschen geschaltet.

VII. Qualitätsmanagement

Der AAI e.V. arbeitet qualitätsgesichert und verfügt über ein hauseigenes Qualitätsmanagementsystem (QMS) inkl. eines entsprechenden Handbuchs (QMH), das allen in der Selbsthilfe engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Arbeitsgrundlage dient. Hier finden sich neben Stellenbeschreibungen auch die Standards und Prozessbeschreibungen für die Durchführung unserer Gruppenangebote für sorgende Angehörige von Menschen mit Demenz.

Zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards führen wir regelmäßig wiederkehrende Teamsitzungen mit den ehrenamtlich tätigen Leitern der Angehörigengruppen durch.

Das ISP-Projekt *252 Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger von Demenzkranken* ist integraler Bestandteil unseres QMS.

VIII. Reichweite

Die AAI ist eine regionale Alzheimer Gesellschaft in Berlin mit einer Geschäfts- und Beratungsstelle im Wedding. Gruppenangebote für sorgende Angehörige und Menschen mit Demenz werden wohnortnah in fast allen Berliner Bezirken angeboten. Ratsuchende aus anderen Bundesländern verweist die AAI auf konkrete Angebote in deren Nähe. Alle Internet-Angebote der AAI sind komplett deutschsprachig.

Um unsere Reichweite im Berliner Raum zu erhöhen haben wir in 2025 nach langer Durststrecke wieder einen ersten Fachtag zum Thema „KonFus – Umgang mit Demenz“ durchgeführt, der an die Tradition des Alzheimer Symposiums im Roten Rathaus anknüpfen soll. Das Symposium im Roten Rathaus ist aufgrund der immens neuen Richtlinien der Senatskanzlei und der damit verbundenen Kosten für uns nicht mehr durchführbar. Der Fachtag am 30.10.2025 war ein voller Erfolg. Vier Fachvorträge wurden von mehr als 60 Teilnehmenden verfolgt und es kam zu regen Diskussionen und einem gewinnbringenden Austausch im Anschluss an die Veranstaltung. Wir danken dem Sozialwerk Berlin e.V. sehr für die Unterstützung.

IX. Kooperationen

Unter *Kooperationen* versteht die AAI:

- individuell gestaltete Vereinbarungen der Zusammenarbeit
- in der beide Seiten verbindlich Pflichten zum gegenseitigen Nutzen erfüllen
- ohne dass Geld zwischen den Kooperationspartnern fließt.

Dabei beachtet die AAI

- die *Leitsätze der Selbsthilfe für die Zusammenarbeit mit Personen des privaten und öffentlichen Rechts, Organisationen und Wirtschaftsunternehmen, insbesondere im Gesundheitswesen*
- und den *Nonprofit Governance Codex* des PARITÄTischen zur wirksamen Gestaltung der internen Kontrollen.

Digitaler Selbsthilfe-Tätigkeitsbericht 2025 des Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.

Diese werden als verbindliche externe Anforderungen betrachtet, die somit integraler Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems der der AAI geworden sind.

Keine Kooperationspartner sind dagegen Wirtschaftsunternehmen als Leistungsnehmer, die sich aber u.U. selbst als Sponsoren bzw. Zuwendungsgeber verstehen. Die AAI hat im Jahr 2025 keine Zuwendungen oder Sponsorings von solchen Unternehmen erhalten.

Vor diesem Hintergrund unterscheidet die AAI Kooperationspartner nach Gremien und Dachorganisationen.

X. Gremien und Mitgliedschaften

Als Stimme der sorgenden Angehörigen bringt sich der AAI e.V. in relevanten Gremien ein. Im Jahre 2025 arbeitete der AAI e.V. in der AG Demini, in Gremientreffen des Gerontopsychiatrischen Verbundes Mitte und Spandau mit und in Veranstaltungsgremien der Demenzfreundlichen Kommune Lichtenberg mit. Die Zusammenarbeit mit QVNIA e.V. Pankow wurde vertieft und in Treptow-Köpenick ist der AAI e.V. im Netzwerk Leben im Kiez in der Arbeitsgruppe „Treptow-Köpenick demenzfreundlich“ engagiert vertreten.

Wir sind weiterhin Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V., dem Dachverband Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V. und im Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg e.V..

XI. Förderung unserer Arbeit

In 2025 erhielt der AAI e.V. dankenswerter Zuwendungen und Förderungen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Förderung	wofür?	Zuwendungsgeber	wieviel?
Kassenartenübergreifende Gemeinschafts-förderung der Selbsthilfeorganisationen in Berlin gemäß §20c SGB V	Pauschalförderung für Selbsthilfeorganisationen	GKV-Gemeinschafts-förderung Selbsthilfe im Land Berlin	49.052,38 €
Projekt P252: Fachlich geleitete Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger Demenzkranken	Integriertes Sozialprogramm (ISP) für den Aufbau und Erhalt von Selbsthilfegruppen	Landesamt für Gesundheit und Soziales (Land Berlin)	36.062,32 €
Hilfe beim Helfen; Dreiteilige Schulung für Angehörige von Menschen mit Demenz	Zuschuss zu Honorarkosten für vier Schulungsreihen	Pflegeversicherung (BARMER)	2.130,00 €
Zuwendung des Bundes für das Programm "Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz"	Zuwendung zum Aufbau einer Lokalen Allianz im Bezirk Schmargendorf	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben	10.000,00 €
Zuwendung DAIZG e.V.	Förderung von Mitgliedsorganisationen	Deutsche Alzheimergesellschaft e.V.	169,97 €

Mit einem erhöhten Jahresbeitrag können auch Unternehmen als juristische Person Fördermitglied werden. Sie haben laut Satzung kein Stimmrecht auf der Mitgliederversammlung, wohl aber Mitspracherecht, etwa bei der Frage um Veränderungen bezüglich der Hilfsangebote der AAI.

Folgende Körperschaften haben derzeit den Status des Fördermitglieds der AAI erlangt:

- Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH & Co. KG
- Gesellschaft zur Förderung altersgerechten Wohnens
- Domicil-Seniorenpflegeheim Residenzstraße GmbH
- hesena Care GmbH Domizil Alt-Mariendorf
- Domicil-Seniorenpflegeheim Baumschulenweg GmbH
- hesena Care GmbH Domizil am Gartenplatz
- Evangelisches Pflegeheim Lutherstift gGmbH
- Vitanas GmbH Co. KGaA
- Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
- Sozialwerk Berlin e.V.

Außerdem erhielten der AAI e.V. im Jahr 2025 Spenden aus privater Hand in Höhe von 2.417,50 €.

Wir danken allen Zuwendungsgebern Fördermitgliedern und Spendern für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

XII. Interkulturelle Öffnung

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit den interkulturellen BrückenbauerInnen der Pflegestützpunkte kommen vermehrt auch Menschen mit Migrationshintergrund in die Beratungssprechstunde der AAI. Sofern die Angehörigen nicht über ausreichend Deutschkenntnisse verfügen – was eher selten der Fall ist – können Mitarbeiter des interkulturell zusammengesetzten haupt- und ehrenamtlichen Kollegiums der AAI gGmbH Beratungen über Sprachbarrieren hinweg ermöglichen. Notfalls müssen Dolmetscher der BrückenbauerInnen zur Hilfe gezogen werden.

XIII. Datenschutz

Am 25.5.2018 trat die EU-Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Die AAI hat ihren bestehenden Datenschutz entsprechend der neuen Gesetzeslage aktualisiert. Wesentliche Maßnahmen waren die Veröffentlichung einer Datenschutzerklärung, die Überarbeitung unseres Internetauftritts, eine Mitgliederinformation zu den Betroffenen-rechten sowie die Aktualisierung der Verfahrensverzeichnisse und der Auftragsdatenvereinbarungen. Nach dem altersbedingten Ausscheiden der internen Datenschutzbeauftragten wird die AAI als Gesamtorganisation von einem externen Datenschutzbeauftragten in allen Bereichen des Schutzes personenbezogener Daten professionell betreut.

XIV. Ausblick 2026

Nach dem erfolgreichen Jahr 2025, in dem es uns gelang, unsere bestehenden und neu geschaffenen Gruppenangebote zu verstetigen und unser Informations- und Beratungsangebot weiter auszubauen, haben wir uns für 2026 wieder zahlreiche Ziele gesetzt, um unser Angebot sukzessive zu erweitern und so das Leben von Berlinerinnen und Berlinern, die von Demenz als sorgende Angehörige betroffen sind, zu verbessern, für Befähigung und Entlastung zu sorgen und in die Breite der Berliner Gesellschaft zu wirken, um in unserer Stadt ein demenzfreundliches Umfeld zu schaffen.

Insbesondere möchten wir folgende Herausforderungen angehen:

- Modernisierung und Überarbeitung unsere Homepage
- Weiterer Ausbau des Beratungsangebotes, insb. Ausbau des Angebotes einer Videosprechstunde
- Eröffnung einer neuen Angehörigengesprächsgruppe im Stadtteil Pankow-Wilhelmsruh
- Eröffnung einer neuen Angehörigengesprächsgruppe im Stadtteil Neukölln
- Eröffnung einer weiteren Angehörigengruppe im Stadtteil Charlottenburg
- Eröffnung einer weiteren Angehörigengruppe im Stadtteil Zehlendorf
- Durchführung mindestens eines Demenz - Fachtages der Alzheimer Angehörigen-Initiative
- Ausbau der Schulungsreihe Hilfe beim Helfen
- Schulung weiterer Unternehmen im Umgang mit Menschen mit Demenz

Wir freuen uns auf ein spannendes und arbeitsreiches Jahr 2026!

Berlin im Dezember 2025



Christine Schmidt-Statzkowski
(Erste Vorsitzende)

Impressum und Kontakt

Dieser Jahresbericht ist ein Bericht über die Selbsthilfetätigkeiten des Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. und bezieht sich auf das Kalenderjahr 2025.

Verantwortlich: für den Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.: Christine Schmidt-Statzkowski, Christine.Schmidt-Statzkowski@Alzheimer.Berlin

Redaktion: für den Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.: Sascha Hannemann, Sascha.Hannemann@Alzheimer.Berlin

Bildnachweis: Titelseite: Michael Hagedorn

Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. (AAI e.V.)

Reinickendorfer Str. 61 (Haus 1), 13347 Berlin

Telefon: 030 473 78 995, Fax: 030 473 78 997

E-Mail: AAI@Alzheimer.Berlin, Internet: www.Alzheimer.Berlin

Vereinsgründung: 03.03.1997

Vereinsregister-Nr. 17728NZ beim AG Charlottenburg

gemäß Freistellungsbescheid des FA für Körperschaften I von Berlin als gemeinnützig anerkannt

Vertretungsberechtigter Vorstand: Christine Schmidt-Statzkowski (Erste Vorsitzende), Peter Stawenow

(Zweiter Vorsitzender), Kjell Dittner (Schatzmeister)

Erweiterter Vorstand: Irmtraud Schmidt, Stefanie Mucha